

Zeitschrift: Die : Lesbenzeitschrift
Herausgeber: Die
Band: - (1998)
Heft: 9

Rubrik: Miesmuschel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

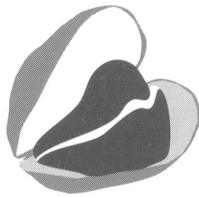
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Willst du meine Frau werden?

Das diesjährige Motto in der Schweiz lautete: Ausgrenzung auspfeifen, in Deutschland: freie Fahrt für Homoehe.

Zum Schweizer Motto gibt es wohl nicht viel mehr zu sagen als – genau! Beim deutschen Motto sieht es schon ganz anders aus.

Wie jedes Jahr gab es auch in diesem im Vorfeld einen harten Kampf zwischen den OrganisatorInnen. Welche wundert, dass es vorwiegend zwischen Lesben und Schwulen knallt. Jedes Jahr regen sich die Lesben verständlicherweise über die schwule Fraktion auf, Mann bleibt Mann, und doch – zum CSD marschieren sie wieder gemeinsam.

Also, wie finden wir das denn – freie Fahrt für Homoehe? Ich persönlich bin der Ansicht, es sollte jeder selbst überlassen sein, ob sie in einem Ritual (religiös oder anders) eine Art Hochzeit feiert. Bedeutend wichtiger fände ich allerdings den Kampf für gleiche Rechte (Erb-, Zeugnisverweigerungs-, Patientinnenrecht, etc.) für gleichgeschlechtliche Partnerinnen-schaften. Die Ehe war und ist ein Machtinstrument des Patriarchats. Sie dient lediglich der Klärung der Besitzverhältnisse von Männern, wozu auch Frauen und Kinder zählten. Somit wurden Frauen mit Eintritt in die Ehe aller Autonomie beraubt (falls es da je eine gab). Die Ehe ist ein Ordnungssystem. Hier wird zugeordnet, wer/welche gehört (zu) wem/welcher. Wobei es in einer patriarchalen Kultur darum geht, eine Frau einem Mann zuzuordnen.

In den Köpfen der Menschen ist die Ehe auch ein Symbol für die Schöpfung. Ein Bund eines Mannes und einer Frau vor und durch Gott. Wobei nicht zu vergessen ist, dass die meisten heutigen Kulturen monotheistische sind und der jeweilige Gott ein männlicher ist.

Mir erscheint die Forderung nach einer Homoehe als ein unterschwelliger Versuch, Anerkennung für unsere Lebensweise in der Gesellschaft durch rechtliche Gleichstellung zu erlangen.

Nichts gegen Anerkennung, aber müssen wir uns ausgerechnet patriarchaler Strukturen bedienen, die nicht nur lesben-, sondern auch frauenfeindlich sind? Wie soll eine radikale Reform der Gesetzgebung und ein Ende der intoleranten Ausgrenzung stattfinden, wenn wir selbst durch unser Tun das Patriarchat stützen?

Trotz aller Konflikte war die Demo in Köln ein voller Erfolg. Etwa 700 000 Menschen waren nach offiziellen Verlautbarungen auf den Beinen und feierten lautstark und oft in schriller Aufmachung dies Spektakel. Erstmals wurde der CSD live im deutschen Fernsehen übertragen, witzig kommentiert von schwulen und lesbischen ModeratorInnen und einer Quotenhete.

Also, bis nächstes Jahr in Köln oder sonstwo.

